

2.N. 90776

Schwertberg, 18.6.1944

Lieber, guter Freund !

Mein gestriger Brief an Sie konnte Schwertberg noch kaum verlassen haben, als uns der Bote Ihr liebes Schreiben brachte.

Also vorerst wollen Sie und Ihre verehrte Frau Gemahlin unsere besten und schönsten Glückwünsche anlässlich Ihres 40. Hochzeitstages entgegen nehmen, die aus ganzen Herzen eines Paares kommen, das alle Freud und alles Leid eines so langen Ehestandes -im Februar werden bei uns 50 Jahre!-gekostet haben und daher ermessen kann, wie viel schöne und wie viel schwere Tage da mit Liebe und Treue durchlebt wurden. Gebe Ihnen der Lenker aller Menschenschicksale noch manche friedliche und freudliche Jahre gemeinsamen Glückes!

Ihren Brief vom 15.d.M. dürften Sie wohl unter dem Donner der Fliegerbomben geschrieben haben, obwohl Sie davon nichts erwähnen. Mittlerweile dürfte auch Ihr Ärger über Göbbels Phrasen sich etwas gelegt haben, nachdem die "Vergeltung" nun doch endlich in Schwung zu kommen scheint.

da die Urlaubssperre aufgehoben ist, hoffen wir Sie und Ihre liebe Frau Gemahlin bald im Genusse guter Luft und Ernährung wissen zu können, ob dies nun in Waidhofen oder Admont sein mag. Ob Sie aber in Salzburg sich sehr der Ihnen gewiß nötigen Erholung widmen können, bezweifle ich doch einigermaßen, sientemalen und alldieweil Sie sich wieder anstrengenden Studium hingeben wollen und sich um Ihre Ruhe bringen werden; besonders wenn diese noch dazu von Alarmen gestört werden sollte. Gehen Sie also doch lieber zu den Wurstkesseln des Herrn Stumvoll oder Plappert. Frau Floigmayr würde Sie Beide sicher aufs beste betreuen. Über Ihr Erlebnis mit Haberlandt habe ich mich gar nicht gewundert; auch ein Zigeuner kann nicht aus seiner Haut heraus. Jedenfalls freue ich mich, daß die Zeitschrift auch einmal Ihnen offenstehe soll.

Zur Vollendung Ihres Buches über die kleinen Andachtsbilder bzw. der großen Einführungen gratuliere ich Ihnen herzlich. Gerne möchte ich mich Ihnen zur Übertragung in Maschinschrift antragen. Es wäre mir hier geadezu eine geistige Er-

quickung. Wenn Sie etwa die Unsicherheit des Postweges scheuen, so könnte ich die Sache vielleicht mitnehmen, wenn wir, wie wir beabsichtigen im Juli nach Wien kommen können. Ich habe mich ja nun schon in Ihre Handschrift eingelese und ist mir die Materie auch nicht ganz fremd, so daß vielleicht wenig Fragen nötig wären. Auch wenn ich Ihnen noch mit Ziegler etz. helfen könnte, bin ich auch dazu bereit.

Auch zu Ihrer reichen Ausbeute aus dem Katalog der Lichtbildstelle gratuliere ich bestens. Von der hl. Kummernis war wohl dort nichts zu finden?

Wegen Joanneum schreibe unter einem an meinen Schwager nach Graz. Ich glaube aber, daß bei dieser Sache Papesch als Herausgeber hauptsächlich in Betracht käme, der ja auch der Kulturmacher im Gau Steiermark waltet. Ob der nun für Wallfahrtssachen Interesse haben wird, scheint mir nicht ganz sicher. Aber vielleicht wirkt da doch der Name Kallbrunner, wenn sich der recht eingesetzt hat. Jedenfalls wünsche ich Ihnen und Dr Frieß Erfüllung Ihrer Wünsche.

Die beiden Abzüge Ihres, wie sich Frieß ausdrückt, Posaunenstoßes im Boten von der Ybbs habe ich der Familie Fries übergeben, die bestens dafür danken lässt und sich sehr freuen würde, den Vertreter der Sippe Frieß aus Waidhofen kennen zu lernen. Die würden sich freuen, wenn die Waidhofener Frieße sich wieder zu dem alten Fries bekennen wollten.

Nun aber will ich doch schließen, damit Sie nicht glauben, ich sei von Freund Floigmayrs Vielschreiberei angesteckt.

Ich wiederhole noch unsere allerherzlichsten Glückwünsche dem Jubelpaare und bin mit Handkuß an Ihre verehrte Frau Gemahlin und herzlichsten Grüßen

Ihr immer treu ergebener Walzbruder i.R.



5. Spring